

WIRTSCHAFTSTRENDS POLEN

JAHRESWECHSEL 2015/16

Wirtschaft



GERMANY
TRADE & INVEST

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick	4
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	4
Investitionen	5
Konsum	8
Außenhandel	8
2 Branchen im Überblick	9
Maschinen- und Anlagenbau	9
Kfz-Industrie	10
Chemie	10
Bauwirtschaft	10
Elektrotechnik/Elektronik	10
Informations- und Kommunikationstechnik	11
Umwelttechnik	11
Medizintechnik	11
Energie	11
Bahntechnik	12
Luftfahrttechnik	12

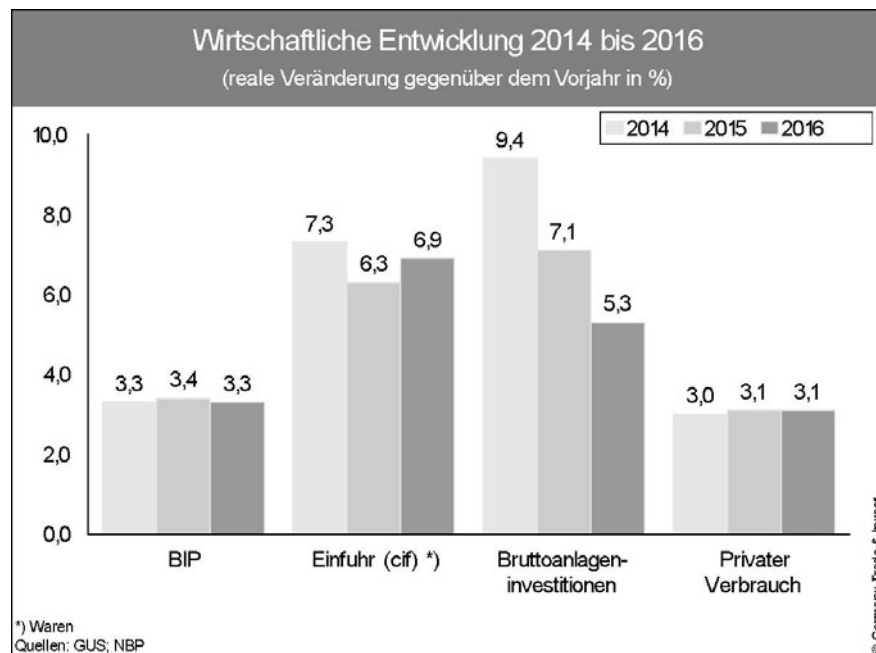
Warschau (gtai) - Mit stabilen Wachstumsraten um 3,5% soll Polen 2015 weiter zur europäischen Spitzengruppe zählen. Die gute Konjunktur motiviert Unternehmen zu verstärkten Investitionen und Verbraucher zu größeren Einkäufen. Diesem Trend könnten angekündigte Reformen der neuen Regierung weiteren Aufwind beschern. Zu den größten Profiteuren sollten deutsche Unternehmen gehören, die mit 22% Anteil an den Importen unangefochten größter Lieferant bleiben.

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Die polnische Wirtschaft hat 2014 ein erfolgreiches Wachstumjahr erlebt. Mit einer Dynamik des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,3% gelangte ihr laut Eurostat (ec.europa.eu/eurostat) das viertbeste Ergebnis der EU, überboten lediglich von den wesentlich kleineren Ländern Irland, Ungarn und Malta. Zum Vergleich: Der Aufschwung in Deutschland pendelte sich bei 1,1% ein, der europäische Durchschnitt lag bei 1,4%. Laut dem Statistischen Hauptamt (GUS; www.stat.gov.pl) waren Unternehmensinvestitionen sowie der private Konsum die Hauptantriebskräfte des polnischen Wachstums.

Dank der guten Exportzahlen nach acht Monaten des Jahres verspricht der Außenhandel, 2015 zu einer weiteren Stütze des Wirtschaftswachstums aufzusteigen. Die Verlangsamung in China sowie die weiterhin negative Entwicklung in Russland und das Importembargo scheinen mittelfristig keinen großen Einfluss auf den Aufschwung an der Weichsel auszuüben.



Die Polnische Nationalbank (NBP; www.nbp.pl) geht 2015 von einem BIP-Wachstum von 3,3% aus, die Herbstprognose der Europäischen Kommission prophezeit Polen mit 3,5% abermals das viertbeste Ergebnis des Wirtschaftsraums. Für die langfristige Planung noch wichtiger ist allerdings, dass Polen diesen Wert durchgehend bis 2017 beibehalten soll. Im gleichen Zeitraum soll Deutschland etwa um die Hälfte langsamer wachsen.

Wirtschaftliche Eckdaten			
Indikator	2013	2014	Vergleichsdaten Deutschland 2014
BIP (nominal, Mrd. Euro)	396	413	2.916
BIP pro Kopf (Euro)	10.288,08	10.735,20	36.041
Bevölkerung (Mio.)	38,5	38,5	80,9
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, 1 Euro =)	4,1975	4,1843	

Quellen: GUS; OECD; Bundesbank

Investitionen

Einen wichtigen Beitrag die Zuweisung von knapp 125 Mrd. Euro an EU-Fonds im Rahmen der Finanzperiode 2014 bis 2020 leisten. Davon entfallen über 82 Mrd. Euro auf die Kohäsionspolitik. Da die Details der operationellen Programme noch nicht endgültig feststehen, wird ein breiterer Strom an Mitteln erst ab 2016 fließen. Im Bereich der Straßen- und Schieneninfrastruktur starteten zahlreiche Ausschreibungen aber bereits im Herbst 2015.

Im 1. Halbjahr 2015 stiegen die Investitionen der Unternehmen laut GUS um knapp 11%. Für Maschinen, Geräte und Transportmittel gaben in Polen agierende Firmen 8,5% mehr aus als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Laut Prognosen der NBP sollen die Bruttoanlageinvestitionen im Gesamtjahr 2015 um über 7% zunehmen. In den kommenden beiden Jahren soll die Dynamik bei etwa 5 bis 6% liegen.

Ausgewählte Großprojekte			
Projektbezeichnung	Investitionssumme (in Mio. Euro)	Projektstand	Anmerkung
Bau der Schnellstraße S7	590	Zweistufiges Auftragsverfahren für Projektierung und Bau; Baubeginn: 1. Quartal 2018; Fertigstellung: 2. Quartal 2020	Abschnitt zwischen Napierki und Plonsk; (71 km, aufgeteilt in 4 Strecken); Investor: Generalna Dyrekcja Drogi Krajowych i Autostrad (GDDKiA)
EFRA-Projekt; Anlagenkomplex zur effizienteren Erdölverarbeitung in Danzig (Gdansk)	520	Baubeginn: Oktober 2015; Fertigstellung bis 2018	Unter anderem Anlagen zur verzögerten Verkokung, Produktion von Wasserstoff, Hydroentschwefelung von Benzin aus Verkokung, Reinigung von LPG; Investor: Lotos S.A.

Ausgewählte Großprojekte (Forts.)			
Projektbezeichnung	Investitionssumme (in Mio. Euro)	Projektstand	Anmerkung
Ausbau und Modernisierung der Müllverbrennungsanlage in Warschau (Warszawa)	260	Auftragsverfahren für Projektierung, technische Hilfe, Promotionsmaßnahmen; Fertigstellung 2019/2020	Bau von zwei neuen Technolielinien für Abfallbeseitigung und einer zur Sortierung; Investor: Miejskie Przedsiębiorstwo Oczyszczania m.st. Warszawy (MPO)
Gas- und-Dampfturbinen-Kraftwerk in Pulawy	260	Baugenehmigung und Auftragsvergabe: 2016; Fertigstellung: 2019	Investor: Grupa Azoty S.A.
Modernisierung der Bahnlinie Breslau-Posen (Wroclaw-Poznan; E59)	200	Zweistufiges Auftragsverfahren	Abschnitt zwischen Rawicz und Leszno; Investor: PKP Polskie Linie Kolejowe (PKP PLK S.A.)
Gaskraftwerk in Torun	130	Fertigstellung: 1. Halbjahr 2017	Investor: EDF Torun
Bau einer Gasleitung in der Woiwodschaft Kleinpolen	127	Projektarbeiten; Baugenehmigung bis Ende 2016; Fertigstellung bis Ende 2019	Neue Gasleitung zwischen Strachociny (Vorkarpaten) und Pogorska Wola (Kleinpolen); Länge 98 km; Investor: Gaz-System S.A.
Bau eines neuen Betriebs für Alufelgen in Stalowa Wola	75	Baubeginn: 2016; Fertigstellung: 2018	Unter anderem eine vollautomatisierte Bemalungslinie und Gießerei; Investor: Uniwheels
Bau eines neuen Betriebs für Flugzeugteile in Sedziszow Malopolski	40	Fertigstellung bis Ende 2016	Werk für Propellerblätter, Turbinen, Rotoren; Investor: Hispano-Suiza

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Einen wichtigen Beitrag sollen auch ausländische Unternehmen beisteuern: 2014 flossen fast 9 Mrd. Euro an ausländischen Direktinvestitionen an die Weichsel. Nur 630 Mio. Euro davon kamen allerdings aus Deutschland, das Rang 1 der größten Herkunftsländer an die Niederlande abgeben musste.

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Polen exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Polen	
<p>S trengths (Stärken)</p> <p>Großer Binnenmarkt mit 38,5 Mio. Konsumenten. Gut ausgebildete und motivierte Fachkräfte. Breite und vielfältige Zulieferbasis. Logistische Drehscheibe zwischen West- und Osteuropa. Stabile wirtschaftliche Lage.</p>	<p>Weaknesses (Schwächen)</p> <p>Häufige Rechtsänderungen und teilweise unklare Vorschriften. Ineffizientes Gerichtssystem, lange Prozessdauer. Veraltetes Energieversorgungssystem anfällig für Ausfälle. Hohes Haushaltsdefizit des Staates.</p>
<p>O pportunities (Chancen)</p> <p>125 Mrd. Euro aus der EU-Finanzperspektive 2014 bis 2020. Liberales Ausschreibungswesen mit hohem Anteil ausländischer Auftragnehmer. Lohnwachstum und fallende Arbeitslosigkeit steigern Konsumlust. Steigende Ausgaben für F&E, großes Interesse an Know-how-Austausch. Modernisierung des Berufsbildungssystems könnte Fachkräftemangel vorbeugen.</p>	<p>T hreats (Risiken)</p> <p>Sich andeutender Mangel an qualifizierten technischen Fachkräften. Lohnkostenvorteil gegenüber Westeuropa wird kleiner. Risikoverteilung bei öffentlichen Aufträgen sehr auftragnehmerlastig. Kohlebasierte Energiepolitik langfristig nicht vereinbar mit EU-Klimazielen. Wechselkursschwankungen bergen Risiken im Import- und Exportgeschäft.</p>

© Germany Trade & Invest

© Germany Trade & Invest

Konsum

Die NBP prognostiziert den Zuwachs der individuellen Nachfrage im Gesamtjahr 2015 auf über 3%. In den Folgejahren 2016 und 2017 soll dieses Niveau beibehalten werden. Im 1. und 2. Quartal 2015 nahm die Nachfrage der privaten Haushalte laut vorläufigen Schätzungen der GUS um 3,7 beziehungsweise 3,5% zu.

Zeitgleich ändert sich die Verteilung innerhalb des Warenkorbs. Die größten Zuwächse wurden 2014 bei den Aufwendungen für Kleidung und Schuhe, Möbel und Haushaltsgeräte sowie vor allem für Gastronomie und Hotels - fast um die Hälfte - verzeichnet. Rückgänge in Bereichen wie Wohnungsunterhalt, Transport oder Nahrungsmittel dürften hingegen den fallenden Preisen zuzuschreiben sein.

Die Aussichten für einen weiteren Anstieg der Konsumausgaben sind sehr gut. Einerseits soll die Arbeitslosenquote laut Eurostat bis 2017 im Vergleich zu 2014 um ein Viertel auf 6,8% sinken. Andererseits verspricht die Ende Oktober neu gewählte Regierungspartei Recht und Gerechtigkeit eine Anhebung des Steuerfreibetrags sowie Zuzahlungen für Kinder. Insgesamt könnten die Maßnahmen zusätzliche 10 Mrd. Euro in den Portemonnaies der Polen bedeuten.

Außenhandel

In den letzten Jahren hat sich die polnische Außenhandelsbilanz immer mehr ausgeglichen, auch wenn die Importdynamik 2014 die der Exporte knapp übertraf. Das Außenhandelsvolumen hat insgesamt um über 7% zugelegt. In den ersten acht Monaten 2015 konnten die Ausfuhren das Vorjahresstempo mit 7,2% sogar noch etwas überbieten. Die Einfuhren konnten zeitgleich laut vorläufigen Daten der GUS aber nur halb so schnell zulegen - um 3,3%.

Polnischer Außenhandel (in Mio. Euro; reale Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)			
	2013	2014	Veränderung 2014/2013
Importe	156.318,7	165.508,1	5,9
Exporte	154.343,7	163.068,2	5,7
Handelsbilanzsaldo	-1.975,0	-2.439,9	

Quelle: Eurostat

Den größten Nachfragezuwachs unter den Top 10 verzeichneten Anbieter aus den USA, die von Januar bis August 2015 knapp ein Fünftel mehr Waren nach Polen lieferten als im Vorjahreszeitraum. Um über 16% wuchs der Wert der Einfuhren aus China. Überdurchschnittlich gut geschlagen haben sich auch deutsche Unternehmen, die knapp 8% mehr Umsatz mit Polen machten und mit knapp 23% Anteil an den Importen weiterhin unangefochten größter Lieferant bleiben.

Laut Eurostat wächst die polnische Nachfrage nach Fertigwaren, Getränken und Tabak sowie Maschinen und Fahrzeugen am schnellsten.

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. Euro; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)			
SITC Warengruppe	2013	2014	Veränderung 2014/2013
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	11.470,3	11.915,8	3,9
5 Chemische Erzeugnisse	22.377,6	23.936,2	7,0
.51 Organische Chemikalien	2.917,6	3.289,8	12,8
.54 Arzneimittel	4.478,7	4.661,1	4,1
.57 Kunststoffe in Primärformen	4.562,6	4.854,3	6,4
6 Vorerzeugnisse	27.117,4	29.042,6	7,1
.67 Eisen/Stahl	6.688,0	7.285,9	8,9
7 Maschinen und Fahrzeuge	52.441,5	55.735,1	6,3
.71 Kraftmaschinen	4.336,9	4.497,2	3,7
.72 Arbeitsmaschinen	3.739,2	4.096,3	9,6
.74 Maschinen für verschiedene Zwecke	6.760,6	7.344,3	8,6
.77 Elektrische Maschinen	9.329,9	10.714,8	14,8
.78 Kraftfahrzeuge	11.692,8	12.513,3	7,0
8 Fertigerzeugnisse	14.236,7	17.250,3	21,2
.87 Mess-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte	2.313,0	2.535,1	9,6

Quelle: Eurostat

2 Branchen im Überblick

Dank knapp 125 Mrd. Euro an EU-Mitteln wird Polen in den kommenden Jahren zahlreiche Geschäftschancen für deutsche Unternehmen bieten - die größten Importeure und zweitgrößten Investoren. Im Mittelpunkt werden weiter der Infrastrukturausbau und der Umweltschutz stehen. Unternehmen müssen sich ferner dem Thema Forschung und Entwicklung sowie der Erschließung neuer Märkte widmen, auch durch Kooperationen.

Maschinen- und Anlagenbau

Die Bruttoanlageinvestitionen der in Polen tätigen Unternehmen betragen im 1. Halbjahr 2015 nahezu 14 Mrd. Euro. Laut dem Polnischen Leasingverband (www.leasing.org.pl) wurden von Januar bis September alleine über diese Finanzierungsform Maschinen und Geräte im Wert von über 2,7 Mrd. Euro erstanden - knapp 13,5% mehr als im Vorjahr. Besonders dynamisch entwickelte sich mit 72% Zuwachs die Nachfrage in der Lebensmittelbranche. Etwa um die Hälfte langsamer stiegen die Einkäufe der Polygrafie, gefolgt von der Gastronomieausstattung und Gabelstaplern, die jeweils etwa ein Fünftel mehr Abnehmer fanden. In den kommenden beiden Jahren sollen Unternehmensinvestitionen weiter um 5 bis 6% per annum zulegen.

Kfz-Industrie

Die Pkw-Neuzulassungen entwickeln sich in Polen weiter positiv, 2015 werden insgesamt etwa 5% mehr Autos registriert als im Vorjahr. Noch besser ergeht es Anbietern größerer Fahrzeuge: In den ersten drei Quartalen des Jahres stiegen die Lkw-Verkäufe um über ein Viertel, bei Bussen betrug der Zuwachs 11%. Auch die Produktion polnischer Werke wächst: Bei Pkws um 13,0%, bei Lkws und Bussen - trotz sehr schwacher Sommermonate - immerhin um entsprechend 3,0 und 0,5%. Die Ausfuhren der Kfz-Zulieferer nahmen im 1. Halbjahr 2015 um etwa ein Zehntel zu. Mit knapp 7,2 Mrd. Euro konnten die Exporte der Branche das Ergebnis des Vorjahreszeitraums insgesamt um 14% überbieten. Wichtigster Abnehmer bleibt mit knapp 30% Anteil Deutschland.

Chemie

Die polnischen Chemiebetriebe konnten ihre Produktion im 1. Halbjahr um 3,4% steigern. Die Branchenexporte legten im gleichen Zeitraum sogar um ein Zehntel zu. Die Importe waren mit -2,5% leicht rückläufig, übersteigen die Ausfuhren wertmäßig aber weiterhin um das Doppelte. Polnische Unternehmen möchten dieses Ungleichgewicht abschwächen und investieren zunehmend in ihre Anlagen. Der zweitgrößte Düngerhersteller Europas, Grupa Azoty, bewilligte eine Strategie, die bis 2020 Investitionsausgaben von knapp 1,7 Mrd. Euro vorsieht. Der Erdölkonzern Lotos und Europas größter Kautschuklieferant Synthos wollen bis 2018 entsprechend 520 und 240 Mio. Euro ausgeben. PCC und Ciech investieren alleine 2015 über 150 Mio. Euro.

Bauwirtschaft

Die polnische Bauwirtschaft erholt sich langsam vom Auftragseinbruch im Jahr 2013. Nach einem Umsatzzuwachs von 3,6% im Vorjahr betrug die Dynamik in den ersten neun Monaten 2015 immerhin 2,0%. Getragen wird die Entwicklung vor allem vom Gebäudebau, darunter dem Wohnungsbau: Die Anzahl erteilter Baugenehmigungen nahm im 1. Halbjahr um über 11% zu. Im Bau befinden sich ferner etwa 1,4 Mio. qm Büroflächen, über 700.000 qm Lagerflächen sowie etwa 650.000 qm Büroflächen. Nach der Ausschreibung erster Infrastrukturprojekte im Rahmen der neuen EU-Finanzperiode 2014 bis 2020 sollten ab 2016 bei größeren Vorhaben in diesem Bereich erste Spatenstiche folgen. Insgesamt stehen Polen im Rahmen des operationellen Programms Infrastruktur und Umwelt 27,4 Mrd. Euro zur Verfügung.

Elektrotechnik/Elektronik

Im 1. Halbjahr 2015 stieg die Produktion elektrischer Geräte in Polen um 3,8% und erreichte ein Volumen von 6 Mrd. Euro. Die Importe lagen mit 741 Mio. Euro nur leicht über dem Wert aus dem Vorjahreszeitraum. Der Verkauf von Haushalts- und Unterhaltungselektronik legte von Januar bis Juni um knapp 8% zu. Verkaufsschlager waren Actionkameras und Musikanlagen, die direkt Internetstreaming empfangen. Die Nachfrage nach kleinen Haushaltsgeräten legte um knapp 17% zu. Der Vintagetrend scheint den Computerhardwaremarkt erreicht zu haben: Tablets finden auch in Polen immer weniger Käufer, dafür stieg das Interesse an Desktop-PCs um knapp ein Fünftel.

Informations- und Kommunikationstechnik

Experten der Consultingfirma Gartner prophezeien Polens IKT-Branche 2015 ein Wachstum von 6% gegenüber 2,5% weltweit. Bis 2020 sollen die Gesamtumsätze über 5,7 Mrd. Euro erreichen. Der Polnische Leasingverband (www.leasing.org.pl) verzeichnete bereits nach den ersten drei Quartalen 2015 einen Anstieg der Nachfrage nach IKT-Produkten um ein Fünftel. Weil vor allem polnische KMU nur zögerlich ins digitale Zeitalter einsteigen, sehen Experten weiterhin großen Bedarf an Systemen der ERP- und CRM-Klasse. Am dynamischsten entwickeln sich jedoch Cloud-Lösungen - laut IDC sollen die Umsätze 2015 um ein Viertel auf etwa 150 Mio. Euro steigen. Nach der Vergabe neuer Mobilfunkfrequenzen sollten spätestens ab 2016 neue LTE-Infrastrukturprojekte starten.

Umwelttechnik

Polen steigert die Bemühungen im Bereich der Abfall- und Abwasserentsorgung. Das Umweltministerium schätzt, dass mindestens zehn neue Müllverbrennungsanlagen entstehen müssen. Noch größer ist der Bedarf an Kläranlagen, der von der Wirtschaftskammer Polnischer Wasserleitungen auf bis zu 400 geschätzt wird. Der Nationale Fonds für Umweltschutz und Wasserwirtschaft will bis 2017 die Müllentsorgung mit über 700 Mio. Euro stützen. Das noch nicht endgültig beschlossene Programm „Falke“ könnte weitere 250 Mio. Euro für die Energieproduktion aus Abfällen und Klärschlamm bedeuten - sogar bis zu 100% der Kosten könnten erstattungsfähig sein. Der Umweltgedanke dringt ferner immer weiter ins Kaufverhalten: 40% der Polen achten auf das grüne Siegel bei Hausbau und Ausstattung.

Medizintechnik

Aus der neuen EU-Finanzperiode 2014 bis 2020 könnten bis zu 3 Mrd. Euro in die Modernisierung des polnischen Gesundheitssektors fließen. Um Fehler der vorangehenden Perspektive zu vermeiden, sollen zunächst sogenannte Karten der gesundheitlichen Bedürfnisse erarbeitet werden, die den Bedarf an entsprechender Medizintechnik aufzeigen. Frühestens ist damit im Frühjahr 2016 zu rechnen, was die ersten Ausschreibungen mindestens bis zum Sommer verzögert. Die neu gewählte Regierungspartei Recht und Gerechtigkeit kündigte ferner an, die Ausgaben für den Gesundheitsschutz binnen vier Jahren von 4,6% auf mindestens 6% des BIP zu erhöhen, womit 2019 etwa 25 Mrd. Euro zur Verfügung stünden.

Energie

Laut Schätzungen des polnischen Wirtschaftsministeriums müssen bis 2020 etwa 10 Mrd. Euro ins Stromnetz investiert werden. Zudem befinden sich im Bereich der konventionellen Energieerzeugung Projekte im Wert von etwa 5 Mrd. Euro im Bau. Gearbeitet wird ferner an internationalen Anbindungen des Gasnetzwerks. Der staatliche Gaskonzern PGNiG verspricht jährliche Investitionen von etwa 400 Mio. Euro für die Suche und Erschließung neuer Lagerstätten. Das in diesem Jahr beschlossene Gesetz über erneuerbare Energien verspricht langfristig stabile Perspektiven für den

Sektor. Wegen der Umstellung auf neue Förderregeln könnte der Ausbau der Windenergie bis 2017 ins Stocken geraten. Positive Impulse werden kurzfristig im PV-Bereich und bei kleineren Anlagen für Prosumenten erwartet.

Bahntechnik

Obwohl noch nicht alle Mittel aus der EU-Finanzperspektive 2007 bis 2013 ausgegeben sind, plant der polnische Schieneninfrastrukturverwalter PKP PLK (www.plk-sa.pl) bereits Investitionen aus dem neuen Brüsseler Topf. Bis 2023 sollen etwa 16 Mrd. Euro investiert werden, vor allem für die Beschleunigung der Gütertransporte. Zu erwarten sind ferner weitere Fuhrparkerneuerungen der zahlreichen staatlichen Transporteure. Etwa 450 Mio. Euro sollen in Modernisierung und Ausbau der Verkehrssteuerung fließen. Gemäß EU-Vorgaben sind ferner zahlreiche Intermodalprojekte in Vorbereitung. Zusätzlich sollen etwa 168 km Straßenbahnschienen gebaut oder renoviert sowie 600 Elektrofahrzeuge, darunter Trams, durch Städte angeschafft werden.

Luftfahrttechnik

Die Luftfahrtindustrie entwickelt sich in Polen zu einem - immer noch relativ kleinen, aber zunehmend feinen - Wirtschaftssektor. Nach dem anhaltenden Erfolg des Luftfahrtstalls wächst unter den Flügeln von Airbus ein zweites großes Cluster, das Luftfahrtplateau in Zentralpolen. Der deutsch-französische Konzern will ab 2018 in Radom Hubschrauberwinden fertigen, die mit der dortigen Universität entworfen wurden. Der Zulieferer Nimrod Group plant ein Werk für A350-Teile in Lods (Lodz). Anfang November wurde das Turbinenlabor PoloniAero nahe Warschau eröffnet, in dem alle kritischen Elemente der neuesten Antriebe von GE getestet werden. Hispano-Suiza baut gleich zwei Werke für Getriebeteile: Eines in Eigenregie für 40 Mio. Euro in Klempolen, ein weiteres zusammen mit Rolls-Royce im Karpatenvorland.

Impressum

Herausgeber: Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Tel.: +49 (0)228/24993-0
Fax: +49 (0)228/24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de

Hauptsitz der Gesellschaft:
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Geschäftsführung:
Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

Autor: Michal Wozniak, Warschau

Redaktion/Ansprechpartner: Simon Bujanowski, Tel.: +49 (0)228/24993-260,
E-Mail: simon.bujanowski@gtai.de

Redaktionsschluss: November 2015

Bestell-Nr.: 20510

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Layout: Germany Trade & Invest

Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Germany Trade & Invest
Villemombler Straße 76
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
info@gtai.de

ÜBER UNS

Germany Trade & Invest ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft sichert und schafft Arbeitsplätze und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Deutschland. Mit über 50 Standorten weltweit und dem Partnernetzwerk unterstützt Germany Trade & Invest deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland.

Das Informations- und Dienstleistungsangebot ist überwiegend kostenfrei. Germany Trade & Invest wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

www.gtai.de